

herren getrotzt und seine Fesseln abgeprengt. Nach dem Sieg über die gegen Glarus anrückenden Habsburger besetzten die «Glerner» Weesen. (siehe auch ATTACO flash Nr. 08-2001 vom 15.08.01). Kurze Zeit später meuchelten die österreichisch gesinnten Einwohner die Besatzungsgruppen. Der Ort wurde darauf vollständig zerstört und erst später näher an der Bergflanke wieder aufgebaut.

Die Schlacht von Näfels darf als direkt Folge des historischen Wendepunktes der Schlacht von Sempach 1386 gesehen werden. Dieser Sieg der Waldstätte über die habsburgische Herrschaft leitete die Festigung der eidgenössischen Territorialpolitik und damit die Vertreibung des Habsburger Geschlechts aus seinen Stammländern im Gebiete der heutigen Eidgenossenschaft ein. Die «bösen Österreicher» wie wir sie heute alle kennen, waren nichts anderes als Aargauer, deren Herrschaftssitz, die Habsburg noch heute über Brugg – Windisch thront. Sie mussten sich im Zuge dieser Entwicklung auf die durch Heirats- und Eroberungspolitik beherrschten Gebiet weiter östlich konzentrieren, welche ohnehin rentabler waren.

Heute zeugen die verschiedenen Burgruinen, das relativ «junge» Örtchen Weesen, das Schlachtendenkmal, Fragmente der Letzi und vor allem die an jedem ersten Aprildonnerstag durchgeführte «Näfelser Fahrt» von den Ereignissen der damaligen Zeit.

### **Industrialisierung im 19. Jahrhundert | Der Bundesstaat von 1848**

Die Linthregion darf als einer der Ausgangspunkte der Schweizer Industrialisierung angesehen werden. Die Nähe zum schon relativ früh



*Glernerland: Region mit Vergangenheit*

mit der entsprechenden Bankeninfrastruktur ausgestatteten Metropole Zürich erwies sich als sehr günstig. Die Nähe zum schon relativ früh mit der entsprechenden Bankeninfrastruktur ausgestatteten Metropole Zürich erwies sich als sehr günstig. Die vormals sumpfige Linthebene wurde durch eines der grossen Meliorationsprojekte der Schweiz zur frühindustriellen Plattform. Wichtigstes Bauwerk dazu sind der 1811 eröffnete Escher-Kanal und der 1822 fertiggestellte Linth-Kanal. Erst die Regelung der Wasserstände durch die Umleitung der Linth in das «Ausgleichsbecken» Walensee garantierte eine regelmässige Wasserführung und die Vermeidung von verheerenden Hochwassern. Nach umfangreichen Drainagearbeiten konnte die Neubesiedelung beginnen. Heute lässt sich dieser wichtige Abschnitt der Geschichte der Industrialisierung der Schweiz auf dem Glarner Industrieweg (GIW) eindrücklich nachempfinden.

Neben der Industrialisierung steht das 19. Jahrhundert auch für die Festigung des jungen Bundesstaats von 1848. Lange Zeit war das neue demokratische Bundesgebilde relativ brüchig. Viele Bundesmitglieder

scheuten den «Wasserkopf» einer gemeinsamen Bundesregierung. Auch die Unterschiede in Mentalität und Sprache führten zu Auseinandersetzungen. Diesem galt es etwas entgegenzusetzen. Es begann eine Zeit der Herausstreichung der vermeintlich gemeinsamen Vergangenheit und der grossen Taten der Urväter, mit unzähligen Helden und Formate eines Winkelrieds oder Tells. Unter diesem Gesichtspunkte ist ebenfalls das 1888 errichtete Memorial für die Schlacht bei Näfels zu betrachten. Unweit der 1778 bis 1781 errichteten spätbarocken Pfarrkirche erinnert es noch heute an ruhmreiche Zeiten. Wie gross der Anteil dieser Pflege des Alten auch sein mochte, das Projekt Schweiz, ein Land ohne gemeinsame Sprache, ohne gemeinsame ethnische Zusammengehörigkeit, hat bis heute Bestand. Die mythenschwere Urgeschichte mit Feiern, Gedenktagen und Denkmälern wurde während des Zweiten Weltkrieges für die Geistige Landesverteidigung wieder aufgegriffen. Auch heute noch werden die damaligen Bilder und Helden gerne für die Tagespolitik eingesetzt.

 mr

*Der Verfasser studiert Geschichte und Geographie an der Universität Freiburg*